

Natur als Grenze der Freiheit?

Rottendorf-Symposion am 30. Juni und 1. Juli 2017
an der Hochschule für Philosophie München

Spätestens seit Beginn der Neuzeit gilt die Berufung auf die „Natur des Menschen“ als feste normative Bezugsgröße in ethischen Fragen als problematisch und hat deshalb sukzessive an Bedeutung verloren. Ein typischer Vertreter eines Freiheitsdenkens, das zur Überwindung der natürlichen Grenzen aufruft, die dem Menschen durch seine (tatsächliche oder vermeintliche) Natur gesetzt sind, ist John Stuart Mill. Bei ihm wird aus der Überwindung der Natur eine Verpflichtung.

Andererseits häufen sich – gerade auch im Hinblick auf aktuelle bioethische Herausforderungen, aber nicht nur in diesem Kontext – die Stimmen, die eine Rückbesinnung auf anthropologische Fragen fordern, weil man ohne sie nicht zu substantiellen Antworten auf drängende ethische Fragen kommt. Einer der prominentesten Vertreter dieser Gruppe ist Jürgen Habermas mit seinem Plädoyer für eine Gattungsethik in *Die Zukunft der menschlichen Natur*. Diese Form von Ethik verfolgt das Ziel, der Selbstveränderung der menschlichen Gattung Grenzen zu ziehen, die in einem gattungsethischen Selbstverständnis des Menschen begründet sind. Damit antwortet er auf biotechnologische Entwicklungen (etwa im Bereich der Genetik und der Reproduktionsmedizin), die eine Technisierung der menschlichen Natur ermöglichen. In ihnen sieht er eine potenzielle Gefährdung des humanen Selbstbildes, und er fordert deshalb: „Was durch Wissenschaft technisch disponibel geworden ist, soll durch moralische Kontrolle normativ wieder unverfügbar gemacht werden.“ Damit schließt er sich dem Rechtswissenschaftler und politischen Soziologen Wolfgang van der Daele an, der von einer „Moralisierung der menschlichen Natur“ spricht und damit die Forderung verbindet, dass die Achtung vor dieser Natur über die Selbstbestimmung des menschlichen Handelns gesetzt wird.

Beim Rottendorf-Symposium 2017 soll es um diesen Bezug auf die „menschliche Natur“ gehen und um

die Frage, welches ethisch-normative Potenzial in ihm steckt. Weil diese Thematik einerseits die philosophische Grundlagenreflexion betrifft, in der das Verhältnis von Natur und Freiheit ein ganz zentrales Thema ist, weil sie andererseits aber auch im Bereich der angewandten Ethik (Medienethik, Entwicklungsethik, Medizinethik ...) eine maßgebliche Rolle spielt, werden beide Aspekte thematisiert.

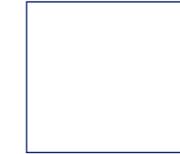
Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Um Anmeldung per E-Mail (rottendorf@hfph.de)
bzw. mit beiliegender Antwortkarte bis Donnerstag,
den 23. Juni 2017 wird gebeten.

Freitag, den 30. Juni 2017

- 9.00 Uhr Prof. Dr. Andreas Trampota SJ: Einführung
- 9.15 Uhr Prof. Dr. Theda Rehbock: Natur und Würde des Menschen
- 10.15 Uhr Prof. Dr. Andreas Trampota SJ: Die Einbettung der moralischen Person in ein gattungsethisches Selbstverständnis des Menschen
- 11.45 Uhr Dr. Tobias Müller: Der moderne Naturbegriff, das lebensweltliche Freiheitskonzept und die Grenzen der Freiheit
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr Prof. Dr. Angela Kallhoff: Entwicklungspolitik am Leitfaden der Natur des Menschen?
- 15.30 Uhr Prof. Dr. mult. Nikolaus Knoepffler: Die liberale Eugenik und die naturalen Voraussetzungen der Moral
- 17.00 Uhr Prof. Dr. Jens Clausen: Welche Orientierung gibt die „Natur des Menschen“ im Blick auf Reproduktionsmedizin und Enhancement?
- 18.00 Uhr ENDE DES TAGESPROGRAMMS

Samstag, den 1. Juli 2017

- 10.00 Uhr PD Dr. Jessica Heesen: Natürlichkeit und Künstlichkeit in digitalen Gesellschaften
- 11.30 Uhr Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otfried Höffe: Selbsterzeugung des Menschen? Zur Anthropologie in Zeiten von Hirnforschung und Technik
- 12.30 Uhr Abschlussdiskussion
- 13.00 Uhr ENDE DER VERANSTALTUNG.



**Am Symposion des Rottendorf-Projekts
„Natur als Grenze der Freiheit?“**
am Freitag und Samstag, den 30. Juni und 1. Juli 2017

- nehme ich teil:
- nehme ich nicht teil:
- nehme ich nicht teil, aber bitte um Informationen zu künftigen Veranstaltungen:

Name
Institution
Anschrift
E-Mail

Rottendorf-Projekt
an der Hochschule für Philosophie
Kaulbachstraße 31a
80539 München

Natur als Grenze der Freiheit?

Ethische Fragen des Menschen
im Umgang mit sich selbst



Freitag/Samstag
30. Juni und 1. Juli 2017

Rottendorf-Symposium
Hochschule für Philosophie, Aula
Kaulbachstraße 31
München

Referenten

Prof. Dr. Jens Clausen
Pädagogische Hochschule Freiburg

PD Dr. Jessica Heesen
*Karlsruhe Institut für Technologie und Eberhard
Karls Universität Tübingen*

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otfried Höffe
Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Angela Kallhoff
Universität Wien

Prof. Dr. mult. Nikolaus Knoepffler
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Dr. Tobias Müller
Hochschule für Philosophie München

Prof. Dr. Theda Rehbock
Technische Universität Dresden

Prof. Dr. Andreas Trampota SJ
Hochschule für Philosophie München

Leitung

Prof. Dr. Andreas Trampota SJ
Hochschule für Philosophie München

Gefördert von

IHS pro philosophia e.V.
Freunde und Alumni der
Hochschule für Philosophie

Globale Solidarität Schritte zu einer neuen Weltkultur

Rottendorf-Projekt
an der Hochschule für Philosophie

Kaulbachstraße 31a
80539 München

Telefon: +49 (0)89 23 86-23 39
Telefax: +49 (0)89 23 86-23 52
E-Mail: rottendorf@hfph.de

www.hfph.de/rottendorf

Natur als Grenze der Freiheit?

Ethische Fragen des Menschen
im Umgang mit sich selbst



Freitag/Samstag
30. Juni und 1. Juli 2017

Rottendorf-Symposium
Hochschule für Philosophie, Aula
Kaulbachstraße 31
München